

13.04.2019, Rede LTV e. V., Weimar

Sehr geehrter Herr Präsident,
verehrtes Tagungspräsidium,
liebe LTV-Mitglieder und Gäste!

wie seit vielen, vielen Jahren, so freue ich mich auch dieses Mal sehr, auf Ihrer Jahreshauptversammlung sprechen zu dürfen.

Und doch ist dieses Jahr vieles ganz anders, denn vor einiger Zeit war nicht ich bei Ihnen, sondern viele von Ihnen waren bei mir. Ende letzten Jahres hatte ich die Ehre und das Vergnügen, einigen LTV-Mitgliedern in Brüssel Einblicke in meine Arbeit geben zu dürfen. Es war mir eine wahre Freude, Sie am aktuellen Geschehen live teilhaben zu lassen und um zu sehen, dass es nicht „DIE POLITIKER“ gibt, sondern Menschen, die Politik machen.

Es war die wohl spannendste Zeit in den beiden letzten Jahren, denn, das Sie unmittelbar betreffende Mobilitätspaket wurde beraten!

Sie kennen mich eher als einen sachlichen, bescheidenen Menschen.

Doch heute will ich voller Stolz bei Ihnen auftreten und sagen, dass ich das Mobilitätspaket für Sie gerettet habe.

In diesem Gesetzgebungs-Paket geht es:

1. um die Lenk- und Ruhezeiten sowie den intelligenten digitalen Fahrtenschreiber
2. um die Zugangsregeln zum Beruf des Verkehrsunternehmers und zum europäischen Markt, dahinter verbirgt sich auch die Kabotage und schließlich geht es
3. um die Anwendung der Entsendevorschriften. Für das Transportgewerbe muss es eine Spezialregelung der allgemeinen Entsendevorschriften geben.

Das komplette Paket wurde bereits für tot erklärt. Die Interessen der Osteuropäer schienen sich voll durchgesetzt zu haben.

Auf der einen Seite standen die Mittel-Westeuropäer und auf der anderen die Osteuropäer. Diese haben alles versucht, um eine Verabschiedung zu verhindern. Leider geschah dies mit einer, mir bis dahin nicht begegneten Härte sowie unfairen Tricks.

Es schien für sie um ALLES zu gehen.

Immer wieder wurde die Geschäftsordnung missbräuchlich ausgelegt, um eine Abstimmung zu verhindern. Ich habe mich über 2 Jahre für einen europäischen Ansatz mit ausgewogenen Lösungen zu diesen drei Themen eingesetzt.

Am Ende fanden tatsächlich die von mir vorgelegten und mit anderen politischen Gruppierungen ausgehandelten Kompromiss-Texte, letzter Woche, eine breite Mehrheit.

Seither bin ich wahrscheinlich der von Polen, Rumänen, Ungarn und Slowaken meist gehasste Deutsche! Andere sagen: Koch hat sich ein Denkmal gesetzt!

Mit umso mehr Stolz trage ich heute die Goldene Ehrennadel des LTV!

Lassen Sie mich kurz konkret werden:

Es standen unter anderem folgende Anträge zur Abstimmung, die ich verhindern konnte:

1. Komplette Herausnahme der Berufskraftfahrer von den Arbeitnehmer- Entsenderegeln.

Bei Annahme dieses Antrags wäre es legal gewesen, dass Fahrer aus Billiglohnländern für Transportdienstleistungen in Deutschland den Lohn von beispielsweise 2 bis 3 Euro die Stunde erhalten. Ich will es mir nicht ausmalen, wie vor allem die einheimischen klein- und mittelständischen Unternehmen unter diesem Preisdruck hätten leiden müssen. Für viele würde das das wirtschaftliche Aus bedeuten.

2. Die komplette und völlige Liberalisierung der Kabotage. Wäre das angenommen worden, dann hätte beispielsweise ein rumänischer Fahrer unbeschränkt innerhalb von Deutschland Transport betreiben können und das auch noch zum Billiglohn und ohne Sozialvorschriften. Sozialdumping wäre damit komplett legalisiert gewesen.

3. Die Fahrer sollten ein Rückkehrrecht in ihr Heimatland alle 50 Wochen erhalten und das deutsche Verbot, die reguläre Ruhezeit in der Fahrerkabine verbringen zu dürfen, sollte aufgehoben werden.

Stattdessen habe ich eine Mehrheit finden können für:

1. Die Ausweitung des Anwendungsbereichs auf gewerblich genutzte Fahrzeuge von über 2,4 t, die internationale Transporte durchführen.

Diese sollen somit ebenfalls alle vier Zulassungskriterien (tatsächliche und dauerhafte Niederlassung, Zuverlässigkeit, angemessene finanzielle Leistungsfähigkeit und fachliche Eignung) erfüllen müssen, wenn sie internationale Transportdienstleistungen erbringen wollen.

2. Kabotagefahrten sind ab dem ersten Tag von der Entsenderichtlinie umfasst.

Zudem ist eine unbeschränkte Anzahl an Kabotageoperationen in lediglich 3 Tagen erlaubt, daran anschließen muss es eine Karenzzeit von 60 Stunden geben. Es darf also für 60 Stunden keine Kabotage mehr betrieben werden.

Außerdem muss das Fahrzeug ins Niederlassungsland zurück bevor weitere Kabotage in dem MS betrieben werden kann.

3. Keine Anwendung der Entsenderichtlinie auf Transitverkehre und bilaterale Verkehre. Alle anderen Fahrten fallen unter die Entsenderichtlinie ab Tag 1.

4. Stärkung des Niederlassungsaspekts, um Briefkastenunternehmen einen Riegel vorzuschieben,

- das Fahrzeug muss alle vier Wochen im Mitgliedsstaat der Niederlassung mindestens eine Be- oder Entladung vornehmen
- das Niederlassungsunternehmen muss über eine ausreichende Zahl an Stellplätzen verfügen muss
- das Unternehmen hat seine wesentliche Tätigkeit im Mitgliedstaat der Niederlassung auszuüben

5. Fahrpersonal hat das Recht alle vier Wochen in ihr Heimatland oder an einen Ort seiner Wahl zurückzukehren.

6. Der Intelligente Fahrtenschreiber ist bei Neuzulassungen zwei Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung zu installieren. Spätestens fünf Jahre später müssen alle fahrtschreiberpflichtigen Neu-Fahrzeuge im grenzüberschreitenden Verkehr mit einem solchen Gerät ausgestattet sein, das in der Lage ist, Grenzübertritte sowie Positionsdaten bei Be- oder Entladevorgängen automatisch aufzuzeichnen. Und schließlich:

7. Unterwegskontrollen werden entbürokratisiert. In Verdachtsfällen werden Unterlagen wie Arbeitsverträge am Niederlassungsort kontrolliert.

Viele dieser Punkte entsprechen der Mehrheitsposition der Verkehrsminister im Rat und deshalb kann schnell mit einer Einigung gerechnet werden. Nur möchte die Rumänische Ratspräsidentschaft keinesfalls das Gesetzes-Paket vorantreiben, also hoffen wir auf die Finnen, die in der zweiten Hälfte des Jahres die Ratspräsidentschaft übernehmen.

Meine Damen und Herren,
auf dem Weg zum Abschluss des Mobilitätspakets im Parlament hat mich der LTV Vorstand verlässlich und gut begleitet.

Sie waren stets da für Rückfragen und dafür möchte ich Ihnen ausdrücklich danken.

Die Tatsache, dass es mir gelungen ist, Ihre Interessen in Brüssel durchzusetzen, ist deutlicher Ausdruck unserer Teamarbeit.

Doch diese Teamarbeit mit mir meine Damen und Herren, wird ein Ende haben.

Ich trete nach 28 Jahren nicht mehr zu den Europawahlen am 26. Mai an.

Dennoch ist für Brüssel Ihre praktische Meinung nach wie vor von großem Interesse.

Da hätte ich eine Idee: meine mögliche Nachfolgerin, Frau Marion Walsmann, die ich heute bewusst nicht mitgebracht habe, ist eine verlässliche Politikerin.

Ihr könnt sie gewinnen, Eure Stimme in Brüssel zu werden.
Wir sind uns einig, sie wird sich genauso korrekt für Sie in Brüssel einsetzen, wie ich es immer getan habe.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Jahreshauptversammlung und bin schon ein bisschen traurig, dass dies wohl die letzte ist, auf der ich sprechen darf.

Vielleicht übernimmt ja auch dies Frau Walsmann ab 2020. Sie können Sie ja einfach mal fragen! Nur muss sie am 26. Mai erst noch gewählt werden. Sie alle können mithelfen!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.